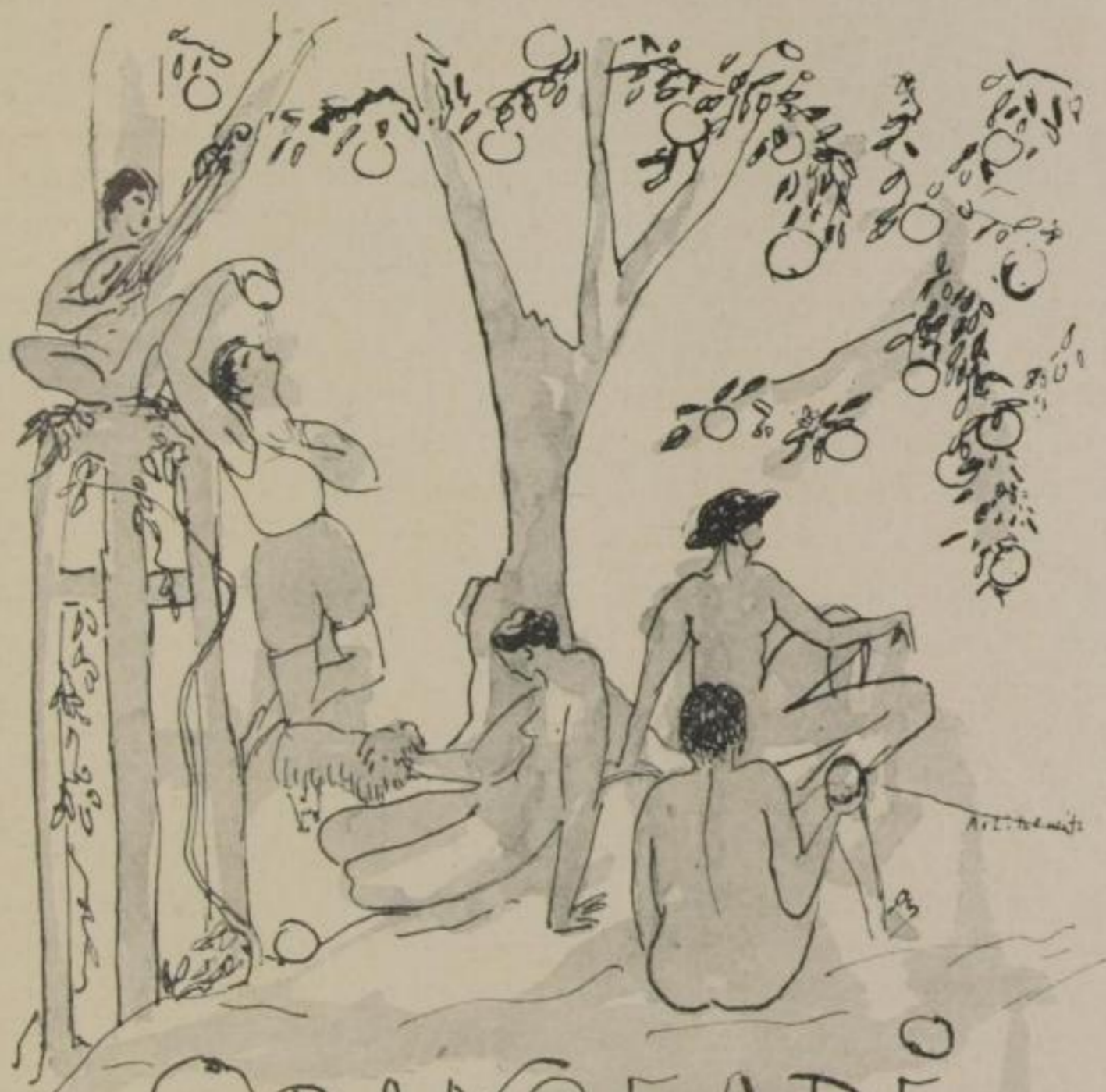


Noch nie hat das Adlon in seiner Halle so viele Mauerblümchen versammelt gesehen wie in den Lubitsch-Tagen. Stundenlang und unentwegt saßen sie, dreißig bis vierzig Bubiköpfe hoch, auf den Sofas herum, die Lippenstifte immer aufs neue abwetzend und versuchend, die Nachbarin durch verächtliches Lächeln zu vertreiben. „Einmal muß er ja doch durchkommen!“ Jede gab sich ein Air, als sei sie per Rohrpost herbestellt, und starrte ungezwungen nach der Treppe und dem Gang, der vom Lift herführt.



ORANGEADE KANTOROWICZ

Bis dann Lubitsch kam. Ach, er warf keinen Cäsarenblick im Kreise herum! Er stürzte auf keines der armen Mädchen zu und schrie auch nicht: „Ha, nach Ihnen suche ich nun schon seit Monaten den Globus ab!“ Er tat nichts dergleichen, sondern lutschte nur an seiner Zigarre und schmuste mit einem sehr dicken Herren, dessen Wiege auch eher am Hausvogteiplatz gestanden haben mag als unter den Palmen Kaliforniens, was auch ein goldgefaßtes Monokel kaum zu verbergen vermag. Und dann ging die Hoffnung